



DIE *Himmelsstürmer* DER STEPPE

Medialer Ausverkauf oder authentisches Kulturereignis? Unser Autor Frank Riedinger besuchte in der Mongolei das „Golden Eagle Festival“, auf dem kasachische Adlerjäger ihre majestätischen Greifvögel in die Lüfte schicken.

| FOTOS: FRANK RIEDINGER |

Am Abwurfhügel des „Golden Eagle Festival“ wird gerade ein Steinadler losgelassen.

VIELE JUNGE NACHRÜCKENDE JÄGER HALTEN UND TRAINIEREN IHREN ADLER NUR NOCH FÜR DAS FESTIVAL UND NICHT MEHR FÜR DIE JAGD.

Ich sitze mit Kairatkhan, dem stolzen Berkutschi, in einem Restaurant der Provinzhauptstadt Ulgii. In dieser Region findet alljährlich am ersten Oktoberwochenende das „Golden Eagle Festival“ statt. Die Veranstaltung markiert den Jagdauftakt im Westen der Mongolei. Berkutschi darf sich nennen, wer den majestätischen Adler dirigiert.

Auch dieses Jahr bin ich wieder zu Gast bei meinem guten Freund in der Mongolei. In dem abgelegenen Erdenwinkel hat sich allem Anschein nach seit meinem Besuch im vergangenen Jahr nicht viel verändert. Dennoch herrscht heute Abend eine ganz besondere Atmosphäre. Schließlich ist gerade das 15. Festival zu Ende gegangen. Heute ist der letzte Tag der zweitägigen Veranstaltung, und die Siegerehrung hat soeben stattgefunden.

Ein guter Anlass, Kairatkhan zum Abendessen einzuladen, das wir natürlich mit reichlich Wodka begießen. Das erste und letzte Mal, das er zuvor in einem richtigen Restaurant speisen durfte, war anlässlich der Hochzeit seiner ältesten Tochter. Seither nicht mehr.

Kairatkhan ist Nomade hier im Hohen Altai. Er lebt im Wesentlichen von seinen Weidetieren. Wir befinden uns

1.800 Kilometer westlich von Ulaanbaatar, der kältesten Hauptstadt unseres Planeten. Die Grenzregion zu den Uiguren-Gebieten in China und nach Russland ist durch das Altaigebirge getrennt. Auf mongolischer Seite leben hauptsächlich kasachischstämmige Bewohner, die noch die traditionelle Beizjagd mit dem Steinadler pflegen. Anders als die restlichen Bewohner des Landes sind sie muslimischen Glaubens und sprechen untereinander ihr eigenes Idiom. Man ist stolz auf die kasachische Tradition. Mongolen fühlen sich in diesem Teil des Landes bisweilen wie Ausländer im eigenen Land.

Mit der Religion Muhammads nimmt man es hier nicht allzu genau. Unsere Wodkaflasche der Marke „Chinggis Khan“ leert sich rasch, während wir über die Ereignisse der vergangenen Tage plaudern. Mein Freund rechnete sich dieses Jahr berechnete Chancen auf einen der vorderen Plätze des Wettbe-

werbs aus. Sein Jagdadler meisterte die beiden Disziplinen auf dem Festival mit Bravour.

Am ersten Tag landete der große Greifvogel zielsicher auf dem Arm Kairatkhans, nachdem er hoch oben vom Gipfel eines Berges losgeschickt wurde. Bei dieser Disziplin sitzt der Jäger im Sattel und reitet auf einem abgesteckten Areal zwischen den Zuschauern hindurch. Am zweiten Tag landete der Vogel direkt auf einem Balg, den der Jäger hinter seinem Pferd herzog. Diese Beute soll der Steinadler greifen. Beide Disziplinen absolvierte Kairatkhans Adler fehlerlos. Viele andere Vögel schreckte die Zuschauermenge. Deshalb entfernten sie sich vom turbulenten Austragungsort, nachdem sie hoch oben auf dem Gipfel aufgestiegen waren. Nicht so Kairatkhans Adler.

Kairatkhan ist ein sehr erfahrener Berkutschi. Berkutschi ist ein kasachisches Wort und bedeutet „Adlerjäger“. Mein Freund bildet im Hohen Altai auch den Nachwuchs zu Adlerjägern aus. Ich erinnere mich noch sehr gut an die ersten Begegnungen mit ihm. Bereits damals, vor einigen Jahren, war er skeptisch gegenüber dem Golden Eagle Festival und hatte einiges daran auszusetzen. Er fürchtete, dass die Tradition der Beizjagd durch dieses Festival in ihrem immateriellen Gehalt beschädigt werden könnte.

Seine Meinung hat sich bis heute wenig geändert. Viele Jäger wollen seit jeher vorrangig das relativ hohe Preisgeld einstreichen, das ein mongolischstämmiger US-Amerikaner jedes Jahr neu auslobt. Und mittlerweile zeigt sich, dass Kairatkhans Befürchtungen berechtigt sind: Viele junge nachrückende Jäger halten und trainieren ihren Adler nur noch für das Festival und nicht mehr für die Jagd. Sie spielen aufs Preisgeld. ▶

Zum „Golden Eagle Festival“ kommen die Berkutschis auf ihren Pferden von weit her angereist.



Im hohen mongolischen Altai wohnen die Nomaden auch heute noch in ihren Jurten.





Baiti – einer der ältesten und bekanntesten Teilnehmer des diesjährigen Festivals



Aufstellung zur Parade zu Beginn des Festes



Die Jury entscheidet, welcher Berkutschi die Disziplin am besten meistert.



Eine nahezu perfekte Landung des Steinadlers auf dem Arm seines Jägers



Hoch auf dem Gipfel der Berge werden die Steinadler „abgeworfen“.



Majestätisch wirkt dieses Gespann von Vogel und Jäger auf die internationalen Zuschauer.

Doch bewirkt das Sponsoring auch, dass diese traditionelle Art der Jagd in der Region nicht in Vergessenheit gerät. Die Tatsache, dass sich wieder mehr Einheimische mit dem Adler beschäftigen, belegt den Erfolg der Veranstaltung. Befragungen alter Jäger weisen in dieselbe Richtung. Sie bewerten das Golden Eagle Festival positiv.

Die Veranstaltung hat bereits Nachahmer gefunden, so wird in einem kleinen Dorf namens Saxai seit ein paar Jahren ebenfalls ein Adlerjägerfestival abgehalten, meist eine Woche vor der Veranstaltung in Ulgii.

1959 schlossen sich die Adlerjäger zu einer Organisation zusammen, um die Traditionen der Adlerjagd für die Zukunft und für kommende Generationen zu bewahren. Nach dem Zusammenbruch des Sozialismus wurde 1989 eine feste Vereinigung gegründet mit dem Ziel, Filme und Bücher über das edle Waidwerk aus der Luft zu publizieren. So wollte man die Einzigartigkeit dieser Kultur dokumentieren.

Ein Jahr später bildete sich eine kleine Gruppe von vier Personen, die mit der Idee eines Adlerjägerfestivals begeisterte Anhänger fand. Seit 2000 wird dieses Fest alljährlich begangen. Im Gründungsjahr zählte das Festkomitee

insgesamt 384 Berkutschis, von denen rund 35 am Fest teilnahmen. Mittlerweile schätzt man die Gesamtanzahl nur noch auf etwa 100 aktive Jäger. Am Festival selbst nehmen aber immer noch zwischen 30 und 40 Adlerjäger teil.

Die Berkutschis jagen ausschließlich mit weiblichen Steinadlern, da diese Tiere aggressiver und zuverlässiger sind als die männlichen Vögel. Gejagt wird auf Niederwild wie Fuchs und Hase. Der kostbare Greifvogel ist ein vollwertiges Familienmitglied und wird das ganze Jahr achtsam umsorgt. In den Jagdmonaten von Anfang Oktober bis Ende Mai hält sich der Jäger mit dem Atzen des Greifes zurück, um ihn in bester Form zu halten. Der Adler darf seinen Jagdinstinkt nicht verlieren. Während der restlichen Monate jedoch wird der

Adler vom Jäger reichlich geätzt. Die einzelnen Lebensjahre der Vögel haben bei den mongolischen Kasachen eigene Namen: Ein einjähriger Adler heißt Balapan, ein zweijähriger Ternek, ein dreijähriger Tasttulek, ein vierjähriger Ana. Bis zum zehnten Lebensjahr bezeichnen die Kasachen die Könige der Lüfte mit solchen respektvollen Namen. Tiere, die älter als zehn Jahre sind, werden „Kar“ genannt. Allerdings kann das Adlervokabular im Hohen Altai manchmal von Dorf zu Dorf variieren.

Zu vorgerückter Stunde haben sich alle Vorbehalte verflüchtigt. Vielleicht trägt ja auch der Wodka zur allgemeinen Gelöstheit bei. Ich bestelle eine weitere Flasche. Wir schwelgen noch einmal in der Vergangenheit. Anekdoten der vergangenen Jahre werden wieder lebendig. Doch dann kommen wir noch einmal auf den Ausgang und die Siegerehrung des Festivals zu sprechen. „Ist doch egal“, höre ich meinen Freund sagen. Seine Stimme wirkt ein wenig belegt, das Thema ist ihm unangenehm. Ich errahne seine Gedanken. Sein Stolz und seine Würde lassen es nicht zu, sich zu der Niederlage auf dem diesjährigen Festival zu äußern.

Er und seine Mitbewerber hatten sich das ganze Jahr auf diese Veranstaltung vorbereitet. Auf winterlichen Jagden bei Temperaturen unter -45°C . In gnadenlos heißen Sommermonaten, in denen sie sich täglich um ihre Vögel gekümmert haben. Auf einsamen Streifzügen, auf denen sie der Natur das Futter für ihre Vögel abtrotzten. Die Adlerjäger stellen ihr gesamtes Leben auf das Wohlergehen ihrer Jagdgefährten ab. ►

DIE BERKUTSCHIS JAGEN AUSSCHLIESSLICH MIT WEIBLICHEN STEINADLERN, DA DIESE TIERE AGGRESSIVER UND ZUVERLÄSSIGER SIND ALS DIE MÄNNLICHEN VÖGEL.



Aluminium für den Body.
Bilder fürs Herz.
Das neue Leica T-System.

NEU



Entdecken Sie, warum es sich nie besser angefühlt hat, ein Leica Bild zu machen: www.t.leica-camera.com



Aisholpan – die junge Jägerin

Diesmal ging dieses Team leer aus.



Der Adler braucht viel Zuwendung, Passion und Idealismus, um mit ihm gemeinsam gute Jagdergebnisse zu erzielen. Jahrzehntelange Erfahrung und fundiertes Wissen über die Seele und den Charakter des gefiederten Kameraden sind die Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche gemeinsame Jagd. Durch meinen Umgang mit den Berkutschis weiß ich, dass dies nur wenigen vergönnt ist.

Viele scheitern an der Haltung dieser stattlichen Vögel und geben nach ein paar Jahren resigniert auf. Wer in den wettergegerbten Gesichtern dieser he-

roischen Adlerjäger zu lesen vermag, erahnt, wie hart das Dasein in der Steppe sein kann.

Da ist es schon erstaunlich, dass vor wenigen Stunden ausgerechnet ein 14-jähriges Mädchen mit Namen Aisholpan, das zum ersten Mal am Golden Eagle Festival teilgenommen hatte, die von allen Teilnehmern heiß begehrte Siegerprämie einstreichen konnte. Bei den geforderten Disziplinen konnte sie nur mithilfe ihres Vaters, der ebenfalls Berkutschis ist, den Vogel halten. Allein war sie nicht imstande dazu, denn das Gewicht des mächtigen Vogels muss beim Landen mit dem Arm abgefangen werden: für ein zierliches Mädchen schlicht unmöglich.

Die filmreife Inszenierung der Siegerehrung kommt nicht unerwartet, denn während meines diesjährigen Aufenthaltes kursierten allerlei Gerüchte über das zunehmende Medieninteresse an der Veranstaltung. Filmproduzenten auf der Suche nach außergewöhnlichen Geschichten und Bildern reisten in die ferne Mongolei. Ein US-amerikanisches Filmteam begleitete das Festival mit der Kamera und bannte auch die beeindruckende Siegerehrung auf Zelluloid. Diese Sequenz wird vermutlich bald in

einem Kinofilm über das Leben Aisholpans zu sehen sein.

Ich gönne der jungen Jägerin ihren Sieg, doch wenn ich an die anderen, vielleicht weniger medienwirksamen Berkutschis denke, erfüllt mich Trauer.

Am heutigen Abend fällt mein Blick immer wieder auf Kairatkhan. An seiner Mimik kann ich erkennen, dass er die Zeit mit mir und den anderen Berkutschis am Tisch genießt. In geselliger Runde berichtet er mit ansteckender Begeisterung von seinen Jagderlebnissen. Ich bewundere ihn dafür, wie souverän er die schwierige Situation meistert. Großes Selbstvertrauen, Besonnenheit, Gemeinschaftsgefühl und das Hintanstellen eigener Eitelkeit prägen die Lebenseinstellung dieser Steppenbewohner – anders wäre wohl ein Überleben im unwirtlichen Hohen Altai auch nicht möglich. ■

Wenn Sie mehr über dieses spannende Thema erfahren wollen, nehmen Sie mit Frank Riedinger Kontakt auf.

www.frank-riedinger.de
riedinger@frank-riedinger.de
www.odkha-travel.de
Berkutschis@odkha-travel.de

HOLT'S

WIR BITTEN UM EINLIEFERUNG!

NÄCHSTE AUKTIONEN

18. JUNI 2015
17. SEPTEMBER 2015
10. DEZEMBER 2015

JHR ANSPRECHPARTNER

RALPH PASCHEN
REPRÄSENTANZ VON HOLT'S AUCTIONEERS LTD
DEUTSCHLAND - ÖSTERREICH

MOBILE : +49 171 5344054 FESTNETZ : +49 721 96887816
E-MAIL : SR007@GMX.COM WEB : WWW.SR007.DE